

Mediafcher Zeitung

für sächsisch-deutsche Volkspolitik

Bezugspreis: Bei Abholen des Blattes vierteljährlich 44 Pfg.; mit Postzusendung im Inland 60 Pfg., im Ausland 72 Pfg. vierteljährlich; für Amerika 1 1/2 Dollar.
Einzelnnummer 5 Pfg.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Hermann Jekell.
Für den Anzeigenenteil verantwortlich: Franz Viehl.
Schriftleitung: Reichel, König Ferdinandplatz 5, Telefon 33.

Anzeigenpreis: Der Raum einer einspalt. Anzeigenzeile 4—6 L. bei Wochenbelegungen aufrechter Maßstab. Bei Belegungen im Format des Blattes 20 L. für jede Zeile. — Anzeigenannahme in der Redaktion, Reichel, König Ferdinandplatz 5 u. bei jedem Anzeigenbureau des J. u. A. Zeitungsvertriebs.

Nr. 41

Sonntag, 8. Oktober 1927

35. Jahrgang

Zu viele Worte.

(3.) Im sächsischen Blätterwald raucht es wieder mächtig über die Frage, wie die Notlage unserer Volkskirche behoben und unser Volksleben auf gesündere Grundlagen gestellt werden könne. Viele Doktoren sind am Werk, um dem Kranken zu helfen; aber wir hören nur Worte, wir sehen nichts von Taten, nichts von Maßregeln oder zum mindesten von klaren Plänen, die eine Besserung in der Lage zu leiten hätten. Doch der Worte sind genug gewechselt, wir wollen endlich einmal Taten sehen.

In einem scheinbar von niemandem beachteten Aufsatz (Grundsätzliches zur Bewegung der Unzufriedenen) hatten wir im Juni dieses Jahres die nachstehenden Forderungen aufgestellt: 1. Wir fordern ein scharf umrissenes Programm von allen denen, die mit den Verhältnissen unserer Volkskirche irgendwie unzufrieden sind. 2. Wir müssen entweder die Erhaltungskosten für Kirche und Schule, die früher aus anderen Quellen geflossen sind, nun aus eigener Kraft aufbringen und dazu auch erhöhte Lasten auf uns nehmen oder aber den Abbau auf der ganzen Linie ernstlich ins Auge fassen, ein Drittes gibt es nicht, es sei denn das irgendwie neue Quellen zur Erhaltung von Kirche und Schule erschlossen werden. 3. In der Notigung der Gemeinden, zu der Abbauforderung in ungewisser Weise Stellung zu nehmen, ist der einzige Weg zur Behebung der allgemeinen Unzufriedenheit gegeben. Es wird daher die Aufgabe der Führung in Kirche und Schule sein, die durchgreifende Bearbeitung und endgültige Klärung der Abbauforderung auf der ganzen Linie anzubahnen und daraus die notwendigen Folgerungen abzuleiten. 4. Die einzige Voraussetzung für die Lösung der Abbauforderung ist die klare Dezentralisierung der kirchlichen Aufgaben, die allein für die Einzelgemeinde die Möglichkeit schafft, ihren Haushalt selbstlos zu übersehen und sich danach einzurichten.

Diese Forderungen wurden in zwei Aufsätzen der Mediafcher Zeitung eingehend begründet. Sie scheinen überflüssig oder belanglos gewesen zu sein, denn sie haben weder bei uns noch sonstwo ein Echo gefunden. Dafür wurden wir in den letzten Wochen in dem führenden Blatte unserer sächsischen Volkspolitik gleich mit einem halben Dutzend von Aufsätzen beehrt, die die Kernfrage, um die es sich handelt, nicht einen Schritt weitergeführt haben, sondern schließlich zu einem unerbaulichen Streit darüber ausgeartet sind, wer von unseren Führern an der wenig erfreulichen Lage die Schuld tragen. Es ist sehr bedauerlich, daß ein so schweres Problem, das uns die Entwicklung der Verhältnisse aufgezwungen hat, auf ein so belangloses Nebengeleise geschoben wird, anstatt daß man den Stier bei den Hörnern packt und die oben angedeuteten Kernfragen, die uns alle brennen, so oder so zur Entscheidung zu bringen versucht. Mit gegenseitigen Vorwürfen ist niemandem geboten, auch dann nicht, wenn diese Vorwürfe sich gegen einzelne oder ganze Gruppen von Angestellten richten. Wir brauchen nicht Vorwürfe, sondern Maßnahmen; wir brauchen keinen unfruchtbaren Streit, wir brauchen zielbewusstes Handeln! Insbesondere die Unzufriedenen unter uns, und ich rechne dazu einen Großteil unseres Volkes, müßten sich endlich dazu anstellen, mit klaren und unabweisbaren Programmen vor die große Öffentlichkeit zu treten. Es ist ein billiges Vergnügen, sich Kräfteanstrengungen zu suchen, wenn man aus einer schwierigen Lage keinen Ausweg weiß. Man kann damit wohl die Aufmerksamkeit vorübergehend in eine falsche Richtung lenken, sich selbst und der Volksgemeinschaft hat man aber damit so gut wie nichts genutzt. Wer wirklich helfen will, muß Auswege zeigen können, er muß den Mut

haben, den einmal beschrittenen Weg furchtlos zu Ende zu gehen.

Auch Programme können zu Taten werden, wenn man sie so einstellt, daß sie den Einzelnen wie auch die Gesamtheit zu klaren Entschlüssen zwingen, wenn sie vom bisherigen Fortwursteln bewußt zu zielstrebigerem Handeln hinüberleiten wollen. Wir glauben aber, daß die von uns aufgestellten vier Programmpunkte von dieser Art sind. Sie sind nicht aus Schwarzerei geboren, wie man wohl hie und da behauptet hat, sondern sie sind erwachsen aus der nüchternen Beurteilung der Tatsachen, die heute unser völkisches und kirchliches Leben kennzeichnen und in der allgemeinen Unzufriedenheit und Steuerunwilligkeit einen sprechenden Ausdruck finden. Und sie sind vorläufig, das wollte man wohl beachten, auch noch nicht einmal ein Abbauprogramm, sondern sie fordern nur, daß unsere landeskirchliche Gesetzgebung durch weitgehende Dezentralisierungsmaßnahmen den Schwerpunkt der Abbauforderung in die Einzelgemeinde verlege und damit die Möglichkeit zur Entscheidung schaffe. Wenn dieser Grundsatz einmal angenommen ist, dann werden sich leicht und von selbst auch die Maßnahmen und Methoden ergeben, die angewendet werden müssen, um auf diesem Wege zum Ziel zu gelangen. Und die Abbauprogramme, die man heute in der Regel nur für andere aufzustellen mag, werden dann im Schoß der Einzelgemeinde jene Klärung und Lösung finden, die aus den Lebens- und Bildungsnotwendigkeiten ihrer Bewohner und Taxenzahler sich beinahe zwangsläufig hervorgehen müssen. Angesichts des Zusammenbruchs, zu dem die Zentralisierungstendenzen des letzten Jahrzehnts geführt haben, bleibt uns ja tatsächlich auch kein anderer Versuch mehr übrig. Nicht die Gesamtgemeinde, sondern die Einzelgemeinde ist künftig der Platz, wo der Entscheidungskampf um Sein und Nichtsein ausgetragen werden muß. Erst wenn wir uns zu diesem schweren Entschluß einmal durchgerungen haben, erst dann werden wir über den bisherigen Standpunkt der Vogelschraupolitik und des mehr oder weniger leeren Geredes hinausgekommen sein. Denn nur die Einzelgemeinde, nie aber die Gesamtgemeinde, wird nötigenfalls auch einen Weg beschreiten können, der zur Einschränkung und Selbstbeherrschung führt. Und andererseits wird die Einzelgemeinde, wenn sie einmal in der Hauptsache auf sich selbst gestellt ist, durch die Kraft ihres Lebenswillens gegebenenfalls auch über ihren bisherigen Rahmen hinauswachsen können. Und daran wird nicht nur sie selbst, sondern auch die Gesamtheit ihre Freude haben.

Wenn wir den angedeuteten Weg nicht zu beschreiten wagen, dann dürften noch Hunderte von Zeitartikeln über diese Frage geschrieben werden, ohne daß man den rettenden Ausweg findet. In der Durchführung unserer Gedanken aber glauben wir eine Tat zu sehen, die allein unsere Landeskirche und ihre Kulturreichrichtungen aus der unheilvollen Verwirrung unserer Tage hinauszuführen vermag.

Wochenschau.

Feindselige Spannung zwischen Türkei und Griechenland. Ein Attentatsversuch auf Kemal wird den Griechen zugeschoben. Beide rüsten, angeblich den Frieden aufrechtzuerhalten.

In Paris sind vier Fälle von Pest festgestellt.

In Australien herrscht eine noch nie dagewesene Dürre. Hunderttausende Vieh sind an Wassermangel zugrunde gegangen. Neue Tänze für die Saison sind: „Hebels-Verbeis“, „New Blue“, „Jale“, „Bananaslide“. Die Tanzlehrer werden gute Zeiten haben!

Der Papst segnet die amerikanischen Regionen und sagt: „Ich segne euch und die amerikanische Nation, die mutig dem alten Europa zu Hilfe kam, als es am notwendigsten war.“ Was sagen die katholischen Deutschen dazu?

Henry Ford hat für 42 Millionen Dollar 1.200.000 Joch Boden in Brasilien gekauft, um Kautschukplantagen zu errichten.

Ein Berliner Ingenieur hat ein Flugzeug erfinden, welches senkrecht aufsteigt und in der Luft stehen bleibt.

Die Baukosten des Völkerbundpalastes sollen 20 Mill. Frank (600 Millionen Lei) ausmachen. Ist der ganze Völkerbund soviel wert?

Der 50jährige Hindenburg wird gefeiert wie nie vor ihm ein Mensch. Die Glühbirnenfabriken füllen ganze Möbelwagen. Dem 10.000 Kinder starken Berliner Kinderchor (zu Ehren Hindenburgs) hören 100 Millionen Menschen im Radio zu. In Wien größte Begeisterung, Jodelsänge und gesteigerte — Anschlagbewegung.

Bei der letzten Wiener Marktenversteigerung wurden von Sammlern und Händlern für 1/2 Millionen Schilling Briefmarken gekauft. Immer mehr ergeht das Briefmarkensammeln die sicherste Kapitalanlage.

Eine Mittelmeerente: Italien, Spanien, (im Hintergrund England) ist im Entstehen. Die Spitze geht gegen Frankreich, Englands stille Eintreffungspolit beginnt.

Auch bei den Baccalaureatsnachprüfungen sind die Ergebnisse funtlos-verheerend.

In Sizilien nahm man eine Räuberbande von 1988 Mitgliedern fest. Mussolini-Idyll!

St. Louis (Nordamerika) wurde von einem Tornado heimgesucht. In 5 Minuten sind 100 Menschen getötet, 5000 Häuser und Werte von 100 Millionen Dollar zerstört.

Bei den internationalen Telegraphisten-Wettrennen in Como waren alle 9 erste Preisträger Deutsche.

Amerika baut 147 Kampfflugzeuge und Bombenwerfer. 1928 soll das Abrüstungsjahr sein!

Der berühmte Physiker, Ehren doktor von 8 Universitäten und erster scheidender Nobelpreisträger Svante Arrhenius starb im Alter von 68 Jahren.

Im Jahre 1926 sind in Deutschland 31.690 Bücher gedruckt worden. An zweiter Stelle steht England mit 21.600, an dritter Japan mit 18.000. Frankreich und England folgen in ziemlichem Abstand, während Amerika nicht einmal die 10.000-Grenze erreicht hat.

Die Ankerkredite, die Poincaré für 1928 verlangt, wurden vom Finanzaußenamt abgewiesen. Poincarés Stellung ist dadurch schwer erschüttert.

Capablanca konnte bei der 7. Partie den ersten Siegespunkt gewinnen. Capablanca 2, Aljechin 1, alle anderen Partien remis. Der Kampf ist noch ganz offen und kann monatelang dauern.

Die neugegründete Autonomisten-Partei im Elsch fordert die deutsche Unterrichtssprache und Formation von deutschen Militärs mit deutscher Sprache.

Aus den Sitzungen des Presbyteriums im August und September 1927.

In der Sitzung vom 22. August l. J. wurde, besonders auch mit Rücksicht auf die Seminarpflicht unserer Schule, der Handfertigkeitsunterricht in der Stefan Ludwig Roth-Schule wieder eingeführt. Die Kosten des Unterrichts sollen in der Hauptsache die Schüler selbst tragen, doch sollen arme Schüler von der Zahlung der Gebühr nach Möglichkeit befreit werden. Das Rückgeld wurde vorläufig mit 400 Lei jährlich festgelegt. An der Mädchenbürgerschule wurden die bisherigen Supplentinnen Fräulein Charlotte Kun und Dr. Elisea Geallner auch für das neue Schuljahr in Verwendung genommen, die Kindergärtnerin Fräulein Johanna Poydl wurde dauernd angestellt. Die Schulgebühren wurden in der schon mitgeteilten Höhe neu festgelegt. Ferner wurden 95 Taxenreize erteilt, eine Aufnahme ins Altersheim bewilligt und schließlich auch noch beschloffen, ärmern Schülern bei der Anschaffung der notwendigen Turnkleidung mit Geldmitteln beihilflich zu sein, für welchen Zweck Kurator Karres Geldmittel in der Höhe von 50 Paar Turnschuhen und Turnhosen zur Verfügung stellte, was vom Presbyterium mit dem Ausdruck des Dankes zur Kenntnis genommen wurde.

In der Sitzung vom 10. September l. J. wurde für den, zufolge Gemeindevorstandsbeschlusses errichteten und vom Landesfondsinstitut genehmigten, zweiten Kindergarten Fräulein Anna Sofie Wehner aus Agnetzsch als Kindergärtnerin

angestellt. Der zweite Kindergarten, der als Zweiganstalt des alten Kindergartens geführt werden soll, ist bis zur Schaffung eines entsprechenden Raumes im sog. Ludwigshaus in der Markhofgasse, provisorisch in dem alten Auditorium zu unterbringen; doch sind schon jetzt Planarbeiten für die Umgestaltung des Ludwigshauses und Grundstücke zu einem Kindergarten zu beschaffen, welche aus dem Gesuche an das Ministerium wegen Bewilligung des Kindergartens beizuführen sind. Da laut Einführungsverordnung in jedem der beiden Kindergärten 80 Schüler sein werden und laut Gesetz in so vollstehenden Kindergärten neben der Leiterin auch noch eine Hilfskindergärtnerin tätig sein muß, wird Frl. Waltheide Teil als Hilfskindergärtnerin für das laufende Jahr in Verwendung genommen. Auch die Frage der gewerblichen Ausbildung unserer Jugend wurde im Zusammenhang mit einem diesbezüglichen Erlaß des Landeskonferenzamtes eingehend erörtert und neben anderem beschlossen, die Landesliste in einer Denkschrift zu ersuchen, sich des gewerblichen Schulwesens auch durch Beilegung von Geldmitteln annehmen. Ferner wurden 112 Tagesberufungen erledigt, die Beschaffung eines Kosten- und Materialkatalogs betreffend die Heizbarmachung der Kirche betrieben und verschiedene laufende Angelegenheiten erledigt. Bei der Einweihungsfeier der Vereinsräume im Hofgarten Kirchhofhaus löst sich das Presbyterium durch eine Deputation, bestehend aus den Herren Daniel Schmidt, Fritz Dreßler und Dr. Rudolf Binder, vertreten.

Sitzung am 19. September 1927: Hauptgegenstand der Sitzung bildet der Bericht über die im Turnkampf gefundenen Umstände, der in diesem Blatt schon veröffentlicht worden ist. Es wird genehmigt zur Kenntnis genommen, daß die Verabnahme und Ausführung des großen Turnkampfes nachfolgend im Betrage von rund 10.000 Lei veranschlagt hat. Ferner wird der Wortlaut der im Turnkampf hinterlegenden neuen Urkunde festgestellt. Dann werden noch einige nachträglich eingelangte Schulgeldermäßigungsanträge verhandelt und die Kosten für die Feststellungsarbeiten am Ballon auf der Hofseite des Gymnasiums bewilligt. Den Schluss bildet die Erledigung von 65 Tagesberufungen, womit die diesjährigen Tagesberufungen seitens des Presbyteriums bis auf vier als erledigt erscheinen. Laut Bericht des Kassamitgliedes wurden die Beauftragten in 73 Fällen abgewiesen und in 199 Fällen ein Nachschuß gewährt. Im ganzen wurden auf diese Weise insgesamt 308,241 Lei an Tagen abgeschrieben, abgesehen von den Herausgaben nach der ersten Auflage des Vermögensvergleichs im Mai 1.3. Als Ergebnis der Tagesberufungen muß festgestellt werden, daß die staatliche Steuerentlastung als Grundlage für die Tagesberufungen wohl kaum noch weiterhin aufrecht erhalten werden kann.

Sitzung vom 25. September 1.3.: Da in den beiden ersten Volksklassen im ganzen 144 deutsche Schüler eingeschrieben sind, wird für das laufende Schuljahr eine Parallelklasse errichtet, wozu die Genehmigung der zuständigen Behörden eingeholt ist. Als Lehrkraft für die neue Klasse soll die schon im Vorjahr als Supplentin an der Volksschule und dann als Hilfskindergärtnerin verwendete Volksschullehrerin Hedwig Jann auch für das laufende Schuljahr in Verwendung genommen werden. Wegen Mangel an Räumlichkeiten in den Schulgebäuden muß das bisherige Coetuszimmer aufgelassen und für die Tischlereiwerkstätte, deren Raum für die Parallelklasse benötigt wird, in Anspruch genommen werden. Ein Gesuch des Volksschullehrers Julius Soos um Bewilligung eines Krankheitsurlaubes soll dem Bezirksbehörden bestimmt vorgelegt werden. Dem Stadtpfarrer werden betreffend das Deputatshaus dieselben Bedingungen zugebilligt wie den übrigen Angestellten, den laut Gehaltsvorschrift die Bestimmung von Holz zusteht. Schließlich kommt auch noch das in den „Kirchlichen Blättern“ veröffentlichte Rundschreiben des Landeskonferenzamtes zur Besprechung, worin den Presbyterien empfohlen wird, von der Suspendierung des Gesetzes über die Beibehaltung der Geistlichen z. nur im äußersten Notfall Gebrauch zu machen. Das Rundschreiben wurde dem Selbstausschuß beifällig Beratung und Antragstellung übergeben.

Wiederholt hatte sich das Presbyterium in diesen Sitzungen auch mit den Feststellungsarbeiten am Trompeterturm zu beschäftigen. Nachdem für die Feststellungsarbeiten dieser Bauperiode 1.159.000 Lei von der Gemeindeverwaltung bewilligt worden waren, stellte es sich auf Grund eines neuen Anbotes der Baufirma Brüder Christel heraus, daß es, da die Geräte schon stehen, zweckmäßiger und billiger sei, auch die für eine spätere Bauperiode vorgesehene vollständige Herstellung des Turmdachstuhlges und der Einbindung schon jetzt durchführen zu lassen. Die durch diese Neuarbeiten erwachsenden Kosten stellten sich auf rund 230.000 Lei. Das Presbyterium beschloß die Durchführung auch dieser Arbeiten, nachdem auch in der Gemeindevertretung die Dringlichkeit derselben von verschiedenen Seiten betont worden war. Zur Deckung der Kosten haben die Hermannstädter Allgemeine Sparkasse und die Mediascher Bank in dankevoller Weise ein zinsfreies Darlehen von je 100.000 Lei zu Lasten ihrer nachfolgenden Dotations zur Verfügung gestellt. Leider haben sich bei dem Fortschritt der Arbeiten am Trompeterturm auch weitere Reparaturarbeiten als unbedingt notwendig erwiesen. Bei den Stenographen in den unteren Stockwerken erwies sich das Mauerwerk hier so brüchig, daß eine wesentliche Verstärkung der Turmanlage vorgenommen werden mußte, wodurch sich Mehrausgaben im Betrage von rund 60.000 Lei ergeben. Ebenso erwiesen sich dabei, daß beim Abdecken des Turmes nur ein kleiner Bruchteil der alten glasierten Ziegeln sich als gebrauchsfähig erwiesen hat, weitere Werkstoffe im Betrage von 20.000 Lei. An Stelle des alten „Turmpfeils“ soll eine neue Turmfigur aus Holz angebracht werden. Es wurde dazu von zwei vorgelegten Modellen eine Holandfigur ausgewählt.

Turn- und Sportfest.

Es ist ebenfalls ein Meistsein in der Geschichte des Mediascher Turnvereins diesen ersten großangelegten leicht-

athletischen Wettbewerbs veranstaltet zu haben. Er war ein glücklicher Erfolg und ist in erster Reihe dem tatkräftigen und reglementierten Turn- und Sportlehrer G. Zelle zu danken. Nun wird auch Mediasch in den leichtathletischen Wettbewerben mit seinen übrigen sächsischen Städten, Kronstadt, Hermannstadt und Bistritz treten können, die uns freilich bis noch voraus sind. Die Gesamtleistungen sind für den Anfang sehr erfreulich. Wenn auch die Einzelleistungen nicht hervorragend sind, so haben wir eine Reihe entwicklungsfähiger Jünglinge, die wohl beim nächsten, im Frühjahr stattfindenden Weltkampf, ganz bedeutend erhöhte Leistungen stellen werden. Der Anfang ist überall schwer. Auch aus dieser Veranstaltung wird man lernen. Man wird vor allem die Kämpfe auf den ganzen Tag verteilen müssen, um nicht in Zeitgedränge und Nervosität zu verfallen. Die Schauvorführungen, Geräteturnen, Freileistungen, Spiele würden für den Nachmittag bleiben, die Einzelwettbewerbe müssen aber am Vormittag erledigt sein. Die Stoppuhren, die Startpistolen müssen ausprobiert und sicher sein. Die Anmeldungen der Wettbewerber muß am Tag vorher streng festgestellt, die Zeit der verschiedenen Kämpfe genau fixiert werden. Vor allem Pünktlichkeit und strenges Einhalten von Zeit und Kampffregeln! All dies muß ausgeprobt und anergogen werden. Vielmehr als bei dem hergebrachten Schauturnen, ist bei dieser Art von Kämpfen die strengste Disziplin unabdingbares Erfordernis.

Bei der so eifrig und entschlossen einsetzenden Arbeit unserer Turnvereinsleute wird das nächste leichtathletische Messen, das können wir mit Zuversicht feststellen, ein voller Erfolg sein. Der Anfang war, den Verhältnissen entsprechend, außerordentlich erfreulich und auch das Interesse der Bevölkerung durchaus zufriedenstellend.

Wir wollen über den Verlauf kurz berichten, die Leistungen genau festhalten, um den Fortschritt in den nächsten Veranstaltungen verfolgen zu können. Zuerst die Schauabteilungen: Turnbrüder und -Schwestern in netten und entsprechend freien Turnanzügen traten zu ersten Freileistungen an. Erfreulich war die Kürze und Knappheit der Vorführungen. Kurz aber in ihrer Art vollendet. Turnlehrer Zelle verleiht sein rhythmisches „Zuck, zuck“ den Ausführenden in die Glieder zu jagen. Frl. Albertine Soos, die treue und begabte Helferin des Sportlehrers, trat mit neuartigen Körperübungen und dem Medecineball auf. Eine Schar stummer und käftiger Turnerinnen führte sie zu erfreulichem Erfolg. Sie verleiht es, ihren Jünglingen willenskräftige Haltung und Mäßigkeit der Bewegungen anzuerziehen. Auch hier der große Vorteil der Kürze.

Das Reckturnen konnte nicht so erwämen wie bisher. Man sieht: das hergebrachte Gerätturnen, mit den ewig gleichen Übungen, muß den leichtathletischen Wettkämpfen weichen. Auch die Turner sahen es, denn auffallend waren die wenig guten Leistungen, von denen ich die beiden anerkannten Kraftleistungen der Turner Vednar (Turnverein) und Zimmermann (Coetus) hervorheben möchte.

Größtes Interesse erweckte jedenfalls der Staffellauf um Mediasch. Viele Hundert Zuschauer drängten sich fast um die ganze Laufstrecke, so daß ein Käufer des Coetus durch die Zuschauer laufen mußte, einmal ein Kind überantrieb und ein Auto umkrempeln mußte. Trotz dieser Hindernisse konnten die flinken Coetusläufer den Wettlauf sicher gewinnen.

Hier schließen wir die endgültigen Resultate an.

Fünfkampf für Männer: 1. Schinker Martin mit 76.45 Punkten (Turnverein), 2. Schneider Emil mit 64.00 Punkten (Turnverein), 3. Berred Gustav mit 61.30 Punkten (Turnverein).

Dreikampf für Männer: 1. Jpfen Helmut mit 38.60 (Turnverein), 2. Pröm mit 35.80 Punkten (Turnverein), 3. Scheuchenstein mit 32.60 Punkten (Coetus).

Vierkampf für Frauen: 1. Henter Erika mit 50.75 Punkten (Turnverein), 2. Homm Tilly mit 50.50 Punkten (Turnverein), 3. Schuster Frieda mit 47.25 Punkten (Turnverein).

Staffel Rund um Mediasch: 3300 m 1. Coetus Carpathiae Mediasch 7 Min. 32 Sek., 2. Turnverein 7 Min. 33.3 Sek., 3. Arbeiterturnschule 8 Min. 40 Sek.

Einzelskämpfe: 100 m-Lauf: 1. Schinker Martin 12.2, 2. Schneider Emil 12.2, 3. Palmat Anton 12.5.

Speerwurf: 1. Kaineret 37.70 m (Coetus), 2. Schneider E. 35.80 m (Turnverein), 3. Zimmermann 45.60 m (Coetus).

Diskuswurf: 1. Scheuchenstein 29 m (Coetus), 2. Christel 27.2 m (Turnverein), 3. Jpfen H. 27 m (Turnverein).

Kugelschlag: 1. Berred Gustav 9.60 m (Turnverein), 2. Schinker Martin 9.45 m (Turnverein), 3. Scheuchenstein.

Wettkampf: 1. Böß Elmer 5.50 m (Coetus), 2. Schinker Martin 5.46 m (Turnverein), 3. Palmat Anton 5.15 m (Coetus).

1500 m-Lauf: 1. Schinker Martin 5 Min. 18.2 Sek., 2. Jpfen H. 5 Min. 23.2 Sek.

Hochsprung: 1. Schinker Martin 1.55 m (Turnverein), 2. Jpfen H., Pröm, Schneider E. 1.50 m.

400 m-Lauf: 1. Jpfen H. 63 Sek. (Turnverein), 2. Siegmund (Turnverein), Pelger 65 Sek. (Coetus), 3. Vednar 66 Sek. (Turnverein).

Einbock bei 2.90 m abgebrochen wegen Dunkelheit. Ueber die Latte sprangen damals noch Jpfen, Pröm und Flaig.

Kugelschlag Frauen: 1. Haberpusch 7 m (Turnverein), 2. Frid Tilly 6.05 m (Turnverein).

Schlagballwurf: 1. Frid Tilly 40.30 m (Turnverein), 2. Haberpusch 37.10 m (Turnverein), 3. Hermann Erna 35.90 m (Turnverein).

Die Leistungen sind wegen der schlechten Beschaffenheit der Bahn bedeutend mäßiger als sonst gewesen.

Alle oben angeführten Sieger erhielten Kränze, die ersten Sieger in den Wettkämpfen auch Diplome. Ebenso erhielt unser Ehrenturnwart Schneider sein Ernennungsdiplom. Alles spielte sich im Gewerbevereinssaal ab.

Jahresversammlung des Scheller ev. Bezirksfrauenvereins in Schaal.

Der Herbst in seiner alten Schöne ließ am 1. Oktober Sonntag zahlreiche Vertreterinnen aus 12 Gemeinden des Scheller Kirchenbezirks die dem guten Namen nach allbekannte Gemeinde Schaal lieb gewonnen. Gelegentlich zwischen Wald- und Weinbergen erklangen sie gar der Kreiswagen, der für die beiden Töchter Dr. Fr. Oberst, Fr. Oberst, Fr. Oberst aus Lantzen (Kronstadt) und Fr. Direktor Kahlbacher aus Brennborn sowie ihren Neffen Dr. Franz Oberst aus Mediasch an die erste Wirkungsstätte des Vaters und Großvaters als Pfarrer geführt.

Der Giebelraum am Schaal Bauernhause:

„Wir bauen hier so fest und sind doch nichts als Stille. Wo wir sollten ewig sein, da bauen wir so wenig ein.“

Lehngeht seinen Bewohner als den fernsten Sachjen, auf den man sich verlassen und edle Saat auf Hoffnung ausstreuen kann.

Edle Saat ward ausgestreut in der Festpredigt durch den Ortspfarrer Schneider. Heute hatte der Glorion alle Bewohner zu weiden vermocht. Der Herzogshof, wohl vorbereitet durch die Bitte des gemühten Ehers geleitet von Rektor Schapper: Herr den ich tief im Herzen trage, sei du mit mir — nahm die Ewigkeitsgedanken, die das Schwesterpaar Maria und Martha (Erg. 10. 38—42) angeregt, vielfältige Frucht verprechend, willig auf.

Der Frau von heute schlug eine Ewigkeitsstunde, in der sie sich im Stillen vornahm, dem Manne in seinem Lebenskampfe helfend an die Seite zu treten, wie es die große Schale Dr. Fr. Oberst gelehrt. Er, der den Bürgerländer Bezirksfrauenverein ins Leben gerufen, der die Kinderbewahranstalten geschaffen, der das Wägebühnen in Kronstadt gegründet, der Fortbildungskurse abgehalten, der Festabenden Anregung gegeben, entzündete ein heiliges Feuer, das im ganzen Sachienlande zur hellbrennenden Flamme geworden, daß man auch heute sagen konnte: „Sieh, es ist alles neu geworden.“ Die Frau von heute sollte wissen, womit sie Gott in ihrem Volke dienen sollte. Die Kinderarmut, der spärliche Gebrauch von Gehörbuch und Bibel, die leeren Gotteshäuser, der Geist der Habgucht und Verwirrung zeigten ihr das große Arbeitsfeld.

Frau von heute, willst du deine schwere Aufgabe erfüllen so setze dich zu Jesu Füßen.

Edle Saat ausgestreut zu haben im Laufe eines Vereinsjahres kann nun erst recht von der Leitung des Bezirksfrauenvereins Frau Pf. Schloffer und Frau Pf. Fiehl gesagt werden. Freude und Liebe, das Weien der Frau, ist beiden Amtschwestern inne zum Segen vieler. Mit Freude und Liebe, als mit brennenden Fäden schreitet sie der Vereinsarbeit voran. Der spannende Jahresbericht ließ es nicht fehlen beifalls Vervollkommen der Vereinsarbeit an der Bitte um sorgfältiger verfertigte Berichte der Ortsvereine. Wälle sind wohl auch Kassabereiter, daß soll Kinderbewahranstalt, Friedhofspflanz, Leisabend, Jüdische, Ausstattung der Kirche, Christbühnen das Erste im Trachten sein. Darf es wundern, daß die armen Ortsvereine im Verhältnis mehr leisten als die reichen?

Edle Saat streute auch Dr. Sitterli (Arbegen) aus, indem er in einem Vortrag den Schleier zum Kernpunkte der Kinderfürsorge lästete. Vom Lebenskampf, der Gesundheits erfordert, ausgehend, führte er die Gedanken in das gesundheitsmäßig musikalisch ausgestattete sächsische Bürgerhaus, in dem die tüchtige Hausfrau nach „Schiller's Glocke“ maltet. Wie vermag doch die weise Frau dem Manne und den Kindern ihr Heim lieb und wert zu machen! Freudig kommt sie ihnen auf der Treppe entgegen und ruft: „Kommt hinein in die gute Stube, atmet reine Luft, der frische Anstrich, die Sonnenstrahlen, gecheuerer Fußboden, der reine Schranke gewahren den Krankheitskeim keinen Herd; sollte jemand von uns dennoch krank werden, so überlassen wir diesen Raum dem Kranken und ziehen uns in die Hinterstube zurück.“ Nach dem Grundriss „Die Jugend zur Jugend“ arbeitet sie mit Kirche und Schule.

Edle Saat streute auch Frau Apotheker Schmeier (Hermannstadt) als Vertreterin des Scheller Bezirkes im Frauenbund aus mit ihrem schönen Vortrag: Dr. Fr. Oberst zum Gedächtnis. Wie elektrische Funken fliegen ins Bewusstsein die Fragen: Bist du noch, sächsisches Volk? Wo bist du? Gleicht du nicht dem Rosenstrauch, den der Weibkult befallen? Wie eine Engelsstimme klang durch das schöne Gotteshaus auf Bergeshöhe: „Sächsisches Volk sammle dich um Oberst's Geist, durch den das Alte, Dürrende vergeht und alles neu wird. Wir Mütter sind mit Schuld, wenn es unter uns nicht besser gehen wird. Oberst sprach: „Ich tat, was ich gewollt.“ Ihr Frauen des Scheller Bezirkes, in welchem Du, Dr. Fr. Oberst geboren und seine erste Tätigkeit als Pfarrer begonnen, befindest euch dessen, was er gewollt und tuts im nach!“

Edle Saat streute auch Frau Pf. Fiehl, An den Dank derer, die sie heute an die Wirkungsstätte des Vaters geführt, schloß sie die Mahnung Dr. Sprangers: „Die Frau ist die Hüterin der Menschheit. Wehe der Frau, die vergift.“ Die edle Frau führt weiter aus: Dr. Sitterli sprach auf dem Placat in Schäßburg: „Die Sächsen sind heute arm und zwar an Glauben. Soll das sächsische Volk reicher werden, soll es wieder zum Reichum kommen, der ihnen verloren gegangen ist, so geht es nur auf dem Wege des Glaubens.“ Sächsisches Volk, betritt bahnbrechend diesen Weg!

Nach Besichtigung des Frauenfleisches und Frauenes schiedes in dem schönen ausgestellten Gewebe der Schaal'schen Frauen, fand an dem mit wunderreichen, süßen Trauben reichbestückten Nachmittagsfest Dr. Franz Oberst (Mediasch) Gelegenheit, des Großvaters Anspruch zu wiederholen: „Am schönsten ist's doch im alten Land.“ Er schloß seine, an seine lieben Schaal- und Schaalvereine gerichtete Rede.

Nach Besichtigung des Frauenfleisches und Frauenes schiedes in dem schönen ausgestellten Gewebe der Schaal'schen Frauen, fand an dem mit wunderreichen, süßen Trauben reichbestückten Nachmittagsfest Dr. Franz Oberst (Mediasch) Gelegenheit, des Großvaters Anspruch zu wiederholen: „Am schönsten ist's doch im alten Land.“ Er schloß seine, an seine lieben Schaal- und Schaalvereine gerichtete Rede.

der Natur hier an der Wüste zweier Länder geschaffen, kennzeichnet Wälle als skandinavischen Boden. Hier, auch das Vadeleben. Trotz des starken fremden Einflusses — deutsch, englisch, dänisch und schwedisch hört man fast gleich — hat der Vadestrand von Wälle sein Gepräge behalten, seine nördliche Unbekümmertheit und Ungezwungenheit, die doch nie ausartet.

Primitivere Badeanlagen als die in der Randbister Bucht bei Wälle sind kaum denkbar. Im Schutze irgendeines Felsbaldes nach Mänteln und Weilen, Jung und Alt den Verwandlungsprozess vom bäuerlichen, feidenbestraupften Kulturmenschen zum Naturkinder durch, das mit jedem Kleidungsstück ein Berg Sagen und ein Bündel Sätze abwirft, um sich schließlich aus Kinderart in dem alle gleichmachenden folgenden Element auszuheben.

Lange wirst du nach einem Seitenstück zum Vadestrand von Wälle suchen müssen, nach einem Walle, wie du es an jedem schönen Sommertage an den Ufern der Randbister Bucht findest. Im Schatten mächtiger Bäume tauchen feuchterfüllte Schären, (aber sowohl Feuchtigkeit wie Feuchtigkeit kommt in erster Linie von außen), in Vadehöfen, Vademänteln und allen Zwischenstadien vom Paradiesbewohner bis zum Mittelmeer.

Wer die Einfachheit liebt, kann sich durch schwankende Segelboote zu stillen Felsenriffen führen lassen. Jeder ist mit sich selbst beschäftigt, ohne sich allzu sehr um die anderen zu kümmern. Trotzdem keine Warnungstafeln den Bereich der Gefährlichkeit abgrenzen und die Länge der Vadezeit bestimmt, erblickst du nichts anstößiges.

Gewiss, Wälle kann sich nicht mit dem Vadeleben am Vido messen, auch nicht mit den mondänen schwedischen Seebädern in Fisterbo und Solstjö; weder in der Güte des Strandes, noch in der Vornehmheit der Gäste und ihrer Toiletten — und ganz und gar — nicht in der Höhe der Preise. Wenn du aber dem Getriebe der Großstadt und dem Graus des Alltags entfliehen willst, wenn du in den Armen der Natur zwischen unbewachten Felsblöcken ausruhen und ein Kind sein kannst — dann denke an Wälle.

Bäjo.

Abheis vom großen Verkehr und Touristenstrom verläßt das kleine Städtchen den schönen kurzen Sommer; nur wenigen bekannt und doch ein altes Kulturzentrum, verläßt mit dem Namen Tegnér, Vinné, Kristine Nilsson.

Über die freundlichen breiten Gassen wandern wir zwischen niedrigen Häusern hinaus dem Friedhof zu. Hinter jenem Fenster saß Vinné auf der Schulbank; hier eröffnete ihm sein Nektor, daß es besser wäre, wenn er die Schule verlasse und Schuhmacher würde — in den Wissenschaften könnte er es doch nie zu etwas bringen.

Am Fuße der burgartigen Kirche im altnordischen Stil empfängt uns die weisse Wille des Bäjoer Kirchhofes. In dem mächtigen Eingangsportal vor uns liegt die „Nachricht des Nordens“ begraben, Kristine Nilsson. Eigentlich hatte die große Sängerin bestimmt, daß man ihren Körper balsamieren und in einem Glaszirkel bestatten sollte. Denn die schöne Kristine Nilsson, die als arme „Tocpart“ Tochter auf einem kleinen Bauernhof bei Bäjo geboren, sich bald mit dem Verlust großen Reichtums erwarb und schließlich spanische Gräfin wurde, hatte bis zu ihrem Tode ihre Eitelkeit nicht verloren.

Die schlichte neben dieser pompösen Grabkammer das Kreuz des größten schwedischen Dichters wirkt — Jesajas Tegnér, des Fritzjohans. Es war wohl sein Unglück, daß der Philologieprofessor als Bischof nach Bäjo berufen wurde, wo er in der geistlichen Arbeit seine Betriedigung fand und sich in die kleinbürgerlichen Verhältnisse nicht hineinleben konnte; in geistliche Unmündigkeit verfallen, starb er in der Bäjoer Bischofskirche. Auch im Grabe hat man ihm keine Ruhe gegönnt; wenige Schritte neben dem Grabkreuz verlaufen die Eisenbahnschienen.

Nur bei genauem Hinsehen kann man in dem großen Badsteingebäude, das uns den Weg versperrt, die eisernen Gitterläden erkennen, — es ist das schwedische Frauengefängnis. Aus ganz Schweden, auch aus den entferntesten Teilen Lapplands, werden die weiblichen Strafgefangenen hier eingeliefert. Doch es gibt in dem Sechseinhalbmillionenloft nur etwa 70 Gefangene, eine günstige Zahl, wie sie kaum einem Lande Europas wiederkehrt.

Die Unterrichtsleiterin der in jeder Hinsicht vorbildlichen Strafanstalt, wo allen Strafgefangenen unter 35 Jahren in kleinen Klassen vielseitiger Unterricht erteilt wird, erzählt mir von ihrer schweren, aber menschlich schönen Erziehungsarbeit, in der sie ganz aufgeht. Fast alle ihre Pflegebefohlenen gehören der unbemittelten Arbeiterklasse an, meist wegen Diebstahl oder Unterschlagung bestraft. Nur eine Mörderin ist darunter, die zuerst die Schwiegermutter, dann den Mann aus dem Wege geräumt.

Eine seltene Wiederlandstrafe muß dazu gehören, um sich durch das fortwährende Ansehen des größten Elends, daß aus einem ganzen Land hier zusammenströmt, nicht niederdrücken zu lassen. Meine Führerin macht mich auf eine kürzlich eingelieferte Inoffizierin aufmerksam:

„Eine Frau, die in Kürze ihr zehntes Kind erwartet, das hier im Gefängnis zur Welt kommt, ist wegen Blutschande zu zwei Jahren Strafarbeit verurteilt. Alle ihre Kinder, von denen nur drei leben, stammen von ihrem eigenen Vater, der also gleichzeitig Vater und Großvater ist.“

Ich werde mich erschrecken ab — der Gedanke fliegt mir durch den Kopf: geht ein solcher Fall nicht ins Zerkhaus, statt ins Gefängnis? Erst jetzt hat die Behörde Kenntnis erhalten, nachdem das ältste Kind 16 Jahre. Es ist ein Mädchen — wo wird sie und ihre Geschwister einmal enden?

Nachrichten vom Orte.

Im evangelischen Gottesdienst predigt Sonntag, den 9. Oktober Pastor Herr Carl Römer.

In der röm.-kath. Pfarrkirche wird Sonntag, den 9. Oktober 1.3. um 10 Uhr Vormittag eine deutsche Predigt gehalten.

gehalten. Nachmittags um 1/2 Uhr ist die ungarische Predigt. Sonntag in acht Tagen, am 16. Oktober wird die Feier der Armeeweihe des heiligen Kreuzes stattfinden. Am selben Tage Nachmittags um 4 Uhr hält der Kreuzverein im Rahmen eines schönen Programms in beiden Schulzimmern der kathol. Elementarschule eine Feier, worauf das geehrte Publikum auf diesem Wege schon vornehmlich herzlichst eingeladen wird. Das Kreuzvereinskomitee.

Rekrutenausschreibungen. Heute Sonntag, den 8. Oktober veranstalten die hiesigen Rekruten ein Tanzfrühstück in der Traube. Die Militärmusik spielt. Um zahlreichen Besuch wird herzlichst gebeten.

Generalversammlung des Amateure-Fußballklubs. Alle Amateure, unterstehende und ausübende Mitglieder werden verständigt, daß heute Sonntag, den 8. Oktober die Generalversammlung im Schützen abgehalten wird. Bis 10 Uhr 1/2 Uhr beschlußfähig, so wird um 9 Uhr die Generalversammlung auf jeden Fall abgehalten.

Fußball. Morgen Sonntag, den 9. Oktober nachmittags 3 Uhr spielt Amateure gegen Arpa.

Franciaabend. Nächste Zusammenkunft Freitag, den 14. d. M. Es wird ein Bericht über schweizerische Frauenarbeit gegeben werden.

Gitarrenkonzert. Professor August Molbricht gibt am 15. Oktober, nächsten Sonntag, den 1/2 Uhr im Auditorium ein Gitarrenkonzert, welches ein seltener und ausgereicherter Genus zu werden verspricht. Professor Molbricht ist wohl der beste Cellist Rumäniens, ein feiner Künstler, der uns ein ganz außerordentlich wertvolles Programm bringt. Es lautet: 3. B. Bredal: Sonate in G-Dur, Ed. Lalo: Konzert D-Moll, Dvorak: Rondo, Glazunov: Chant du Menestrel, Glazunov: Serenade Espagnol, Bach: Ariette, Beethoven: Menuett, Roper: Gavotte. — Eintrittspreise: nummerierte Plätze je 50 Lei und unnummerierte zu 30 Lei im Vorverkauf bei G. A. Reiffenberger und an der Abendkasse.

Der Mediascher Musikverein hält seine heutige ordentliche Generalversammlung am Montag, den 10. Oktober 1.3. 1/2 Uhr abends. Tagesbericht: Jahresbericht; Rechnungslegung und Voranschlag; Mitteilung über das Jahresprogramm; Neuwahl der Leitung und des Ausschusses; Vorberprechung über den Besuch des Sängerbundesfestes in Wien im Juli 1928; Feststellung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen an der Sängerfahrt; Wünsche und Anträge. Hierzu werden alle Mitglieder freundlich eingeladen.

Die Vereinsleitung.

Tanzkurs des Herrn dipl. Tanzlehrers Ferdinand Herlitzka beginnt Dienstag, den 11. Oktober 1.3. im Hotel Traube. Anmeldungen dorthin.

Konzert-Voranzeige. Wie wir schon mitteilten, veranstalten die Musikvereinigungen in unseren sächsischen Städten unter Mitwirkung der beiden Wiener Künstler: Professor Adolf Kirchl und Konradhoffer Oskar Jölli im Laufe des Monats Oktober der Reihe nach Konzerte. Das Konzert für Mediasch ist für Dienstag den 18. 1. M. festgesetzt und findet im städtischen Saal zur Traube statt. Nach Schluß des Konzertes versammeln sich die Mitglieder des Musikvereins und ihre Angehörigen im Gewerbevereinsaal, um mit den geschätzten Gästen noch einige Stunden gemeinsam zu verbringen. Wir sind in der Lage, auch das Programm schon zu bringen: 1. Adolf Kirchl: a) Mägdlein so schön und hold, b) Auf der Lindeburger Heide; Männerchor. 2. Franz Schubert: Der Jüngling auf dem Hügel. Ständchen. Der Doppelgänger. Der Jüngling an der Quelle. Der Wanderer. Gesungen von Oskar Jölli. 3. Siebenbürger Meister. a) Dr. Fr. Drendt: Alles still. Aber wir lassen es andere machen. b) Arthur Schubert: Wäde Vöglein. Der Tod und die Traube. c) Paul Richter: Traumglück. In der Nacht. Gesungen von Oskar Jölli. — Pause. — 4. a) Volkslied, von A. Kirchl bearbeitet: Braun Maidelein. b) A. Kirchl: Nothaus ist mein Schatzlein. Männerchor. 5. A. Kirchl: Vagatellen für Klavier, op. 36: Albumblatt 1, Albumblatt 2, Walzer, Gavotte, Ständchen, Marsch; gespielt vom Komponisten. 6. A. Kirchl: Lieder: Es zieht herauf die stille Nacht. Ständchen. Begegnung. Gesungen von Oskar Jölli. — Kartenverkauf für die aktiven und unterstützenden Mitglieder des Mediascher Musikvereins Donnerstag, den 13. 1. M. 7 Uhr abends im Probelokal. Allgemeiner Kartenverkauf von Freitag den 14. an bei Herrn Edmund Lura, Marktplatz.

Zukunftsfunden. Den Abschluß der diesbezüglichen Veröffentlichung bringen wir in der nächsten Nummer unseres Blattes.

Aktion Schachfreunde. Mittwoch, den 12. d. M. abends 9 Uhr Zusammenkunft im deutschen Kasino.

Tanzlehrerin Grete Weiskircher beginnt die neue Saison Mitte Oktober mit den modernsten Tänzen. Unterricht für kleinere und größere Gruppen für Anfänger u. Fortgeschrittene. Anmeldungen täglich im Hotel „Transilvania“, 2100.

Zirkus Straß. Sonntag und Sonntag abends sowie Sonntag nachmittags finden große Festschaulungen statt. Besonders auf die große Familien- und Kinderunterhaltung bei ermäßigten Preisen sei hingewiesen. Die Darbietungen stehen durchwegs auf hohem Niveau, prachtvolle Tierdressuren und Turnkünstler werden aller Beifall erwidern. Der Besuch dieses erstklassigen Ensembles kann wärmstens empfohlen werden.

Geschäfts-Anzeige. Wir machen auf die im Anzeigenteil befindliche Geschäfts-Anzeige der Gebrüder Hag & Co. besonders aufmerksam.

Wagenkassen, Wagenbrun, Verstopfung, Darmstuhls, schlechte Verabreichung, Kopfschmerz, Zungenbelag, blasse Gesichtsfarbe werden durch den Gebrauch des nährlichen „Franz-Josef“-Bitternusses, ein Glas voll fünf bis sechs Schüsseln, heben. Spezialität für Verabreichung kranken Kindern, daß das Franz-Josef-Bitter als ein feines und leichtes Hausmittel vorzu ziehen ist. — Es ist in Apotheken, Drogerien und Spezialeinrichtungen erhältlich. 1922 7.

Zurückgelassen wurde am Sonntag, den 25. v. M. eine blaue Schillerlapp. Abzugeben in der Verwaltung d. Blattes.

Mediascher Lichtspieltheater. Heute Sonntag, den 8. Oktober abends und morgen Sonntag 5, 7 und 9 Uhr. „Der feinsche Josef“, ein herrlicher Film zum tollsten mit Reginald Denny in der Titelrolle. Deutsche Aufschreien im Film. — Montag und Dienstag je 1/2 Uhr abends rollt der reizende orientalische Film: „Die Bajadere“ mit Norma Talmadge

und Josef Schildkraut in den Hauptrollen. — Mittwoch, Donnerstag und Freitag je 1/2 Uhr abends rollt der große Ufa-Schlager „Der Feilscherhölle“ mit den besten Aufschreien. Diese lustige Lichtspieltheater von Roba Roba und Karl Köster ist nun zum Film geworden und wird sicherlich, wie immer, das Theaterstück, großen Vaderschlag erregen. In der Zeit der zahlreichen Kitzelkämpfe, die durch mehr oder minder bühnige Kaiserhofkämpfe bedingt sind, wirkt dieser Film, der den Kaiserlichen Kaiserlichen Weg des Theaterstückes übernommen hat, doppelt erfreulich. Ein Schicksal hat diesen Film zur glänzenden in Wien begünstigt und hat im Verein mit Hans Otto, der als militärischer Berater präsidiert, ausgezeichnete und was nicht genug hervorgehoben werden kann, geschmackvolle Regiearbeit geleistet. Dieser Film will auf keinen Fall tendenziös sein. Er will weder den Kaiserlichen noch irgend jemand verlegen. Er will nur lustig sein und dies erreicht er in hervorragender Weise. Er ist durch die Fabel, die einem der lustigsten Stücke der Bühnenliteratur entlehnt ist, und zweitens durch die wirklich ausgezeichnete Darstellung, deren ausgezeichnete Schauspieler allein das Stück zum Erfolg führen müßte. Eine Sensation für sich ist es, das Roba Roba, einer der Autoren, die Rolle des Korpsoffiziers übernommen hat. Er wird allein durch sein Erscheinen Luststürme entfachen. Roba, der selbst aktiver Offizier war und die Schwächen der österreichischen Armer, insbesondere seiner hohen Führer, scharf in seinen beschränkten perspektivierten Aussehen scharf gezeichnet hat, wirkt ungemein lebendig und naturgetreu als bühnenmäßiger Korpsoffizier. Roba's Debut als Filmstar war jedenfalls äußerst erfolgreich. Die Hauptrolle des „Feilscherhölle“ sind auch sonst ausgezeichnet besetzt. Da ist vor allem Harry Liedtke als Titelmüller Jensein. Diese Rolle ist sicherlich eine Glanzleistung des so überaus sympathischen Künstlers. Er ist jeder Zeit ein österreichischer Korpsoffizier, charmant, gutmütig, humorvoll — wie es eben nur Harry Liedtke sein kann. Seine beiden Partnerinnen sind Olga Tschekowa und Maria Winiarz. Die dunkelhaarige interessante Russin und die einlässliche blonde Wienerin geben interessante Gegensätze und sind auch schauspielerisch einfach ausgezeichnet. Wir geben daher der Hoffnung Ausdruck, daß diesem Film sicher auch in Mediasch ein voller Erfolg beschieden sein wird. — Die nächsten Schlagerprogramme sind: „Bat & Petrosch auf der Wollschlag“, „Die lachende Grille“ und „Der heilige Berg“.

Apotheken-Ankündigung. Die nächste Woche, vom 10. bis 16. Oktober, hält für dringenden Krankheitsbedarf die Apotheke Friedrich Graefler Mittags- und Nachtdienst.

Veröffentlichungen des Med. ev. Kirchenbezirks A. B.

Rundschreiben

An alle Presbyterien des Mediascher ev. Kirchenbezirks A. B. Die löbl. Presbyterien werden hiermit beauftragt, die in Nr. 39 der Kirch. Blätter gegebenen Berichte unter J. 4731, 4634, 4635/1927 termingerecht einzuliefern und auf die in Nr. 36 der Kirch. Blätter angeordnete Kirchenkollekte für Suzawa nicht zu veräußern.

Mediasch, am 8. Oktober 1929.

Für das Mediascher ev. Bezirkskonsistorium A. B. Schuster, Bezirksanwalt.

Offener Sprechsaal.*

Öffentlicher Dank.

Dem ev. Alters- und Waisenheim hier haben spendet: Unsere Haushaltungsschule der Landw. Lehranstalt hier, 3 Hüner, 30 kg Paradeis und die Putzeten für ein Mittagessen. Frau Hermi Paue Gassenstraße ein Mittagessen für beide Anstalten. Herzlichen Dank spricht im Namen unserer Alten und Waisen, noch all' jenen vielen, Edlen Spenderinnen und Spendern welche in letzter Zeit beiden Anstalten so reichliche Spenden mit Grünzeug u. a. m. gemacht haben. Die Leitung.

Dankagung.

Es haben spendet für die Freim. Feuerwehmschiffkapelle 16 Musikinstrumente folgende Herren: Andreas Florian, Josef Kneisel, Georg Hohenlohe, Friedrich Drendt, Stefan Schuller, Johann Welter, Johann Redel, Johann Bilder, Johann Gabber, Hans Engel, Michael Drendt. Es dankt Das Kommando der Freim. Feuerwehr.

Spende.

Der evangelische Odetrauenverein in Burmloch hat die Summe von 200 Lei spendet, wofür herzlich dankt die Leitung der

Fürsorgestelle der ev. Landeskirche A. B. in Rumänien.

* Für die in diesem Teil erscheinenden Artikel übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Turnen, Sport und Spiel.

Vergleich der leichtathletischen Leistungen am Mediascher Sportplatz mit den, an denselben Tagen, in Kronstadt stattgefundenen Kämpfen, die Kronstadt mit 120 Punkten überlegen gewann. Hermannstadt folgte mit 22 Punkten als zweiter.

	Kronstadt	Mediasch
100 m-Lauf	11,3	12,2
400 m-Lauf	56,4	63,—
1500 m-Lauf	4,49,2	5,18,2
Speerwurf	42,86	37,70
Distanz	33,40	29,—
Hochsprung	1,73	1,55
Weitprung	6,02	5,50
Stabhochsprung	3,30	3,—

darin er der Angeredeten innern Reichtum preist, mit des Großvaters Gebet:

Es fehlt zum reinsten Glücke mir
Nichts mehr auf dieser Erde,
Als daß ich Herr mein Gott vor die
Boll echter Demut werde.
O könnt' ich beten!

Wenn meines Glückes Becher schäumt,
Wenn meine Wüste jagt,
So mücht ich, weil ich dich veräumt,
Nicht selbst vor die verlagte.
O sei mir gnädig.

Nichts kann und wird mir das Vertrauen
In deiner Gnade rauben,
Vergehen müßt ich in Graun
Verlor' ich diesen Glauben,
An die Vergebung.

In deinen Schutz befehl ich mich,
Mit allen die ich liebe,
In Freud' und Leid bau ich auf dich,
O heilige meine Liebe,
Liebereicher Vater.

Noch ein lebender Mädchenreigen, geleitet von Lehrerin
Gandl und dann zogen die Gäste reichgekleidet ab.
Die gastfreundliche Gemeinde Schaal hat ein neues
Blatt in ihrem Gedächtnis zu fällen! J. Müller.

Mediascher Gewerbeverein.

Einladung

zu der
Sonntag, den 16. Oktober l. J., nachmittags 6 Uhr
im Saale des Gewerbevereins
abzuhaltenden

ordentl. Generalversammlung.

Tagesordnung.

1. Verlesung des Protokolls der ordentlichen Generalversammlung vom 8. Februar 1926 und der außerordentlichen Generalversammlungen vom 14. März, 6. Mai, 10. Juni und 13. Juni 1926.
2. Jahresbericht des Schriftführers.
3. Kassabericht mit anschließendem Bericht der Rechnungsprüfungscommission.
4. Wünsche und Anträge.

Mediasch, am 5. Oktober 1927.

Die Vereinsleitung.

Anmerkung: Am selben Tage, abends 7/9 Uhr, findet im Saale des Gewerbevereins bei gebührender Zuhilfenahme der gemäßigten Abend mit Programm statt, wozu die Mitglieder des Vereins samt ihren Angehörigen hiermit eingeladen werden.

Rebhuhn-Geschichten.

In meinem Artikel „Weidmanns Herbstfreuden“ hatte ich kurz erwähnt, daß das Rebhuhn eine Delikatessen für Feinschmecker ist. Heute bringe ich als Abschluß einiges hierüber.

Das Rebhuhn hat immer für einen besonderen Vorkommen gegolten, dessen Zubereitung von den Köchen der Hofküche mit großer Liebe gepflegt wurde. Der große französische Feinschmecker Grimod de la Reynière, der das Rebhuhn mit dem Ehrentitel „König der Ebene“ belegte, forderte, daß das Tier mehrere Tage lagern müßte, um seinen feinsten Geschmack zu erhalten und um am besten bekömmlich zu sein. Von besonderen Meistern der feinen Küche wird berichtet, daß sie aus dem Geschmack des Huhnes die Segen zu erkennen wissen, in der es aufwuchs. So soll der Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. (1713—1740), der ein leidenschaftlicher Freund des Rebhuhnes und der Rebhuhnjagd war, die aus seinem Reich stammenden Hühner, von denen aus anderen Ländern, am Geschmack unterschieden haben. Auch seine Gemahlin hatte an seinen Rebhuhnjagden großes Interesse, da sie mit den Hühnern, die nicht an der Hofküche verworfen wurden, einen schmackhaften Handel treiben durfte. Alexander Dumas d. A. (1803—1870), der sich auf seine gastronomischen Fähigkeiten mehr zugute tat, als auf seine schriftstellerischen, erzählte, daß er durch seinen Rebhuhngeschmack sogar einmal einen Verbrecher auf die Spur gekommen sei. Er fuhr mit einem Fremden zusammen, der behauptete, daß er direkt aus Paris käme; dieser warnte Dumas ein Stückchen Rebhuhnbraten auf, aus dessen Geschmack Dumas sofort erkannte, daß es sich um ein böhmisches Rebhuhn handelte. Da er wußte, daß man nach einem Banier aus Wien forschte, der Unterschlagungen begangen hatte, machte er die Polizei auf den Fremden aufmerksam, und wirklich war dieser der gesuchte Verbrecher. Das Rebhuhn hatte es an den Tag gebracht! Nur Sancho Panza, der treue Diener Don Quixotes, konnte sich an den Rebhühnern nicht laben. Als man ihm nämlich während seiner Stuhlhalterei auf der Insel eine ledere Schüssel gebotener Rebhühner vorlegte, da nimmt sie ihm sein Lebensziel vor der Nase weg und zitiert einen angeblichen Spruch aus Hippokrates: Jede Sättigung ist schädlich, am schädlichsten aber die, die durch Rebhühner herbeigeführt wird. Solches kann allerdings nur einem Nicht-Weidmann wie Sancho Panza widerfahren. Die Hubertusjäger jedoch werden jederzeit ein gebrauchtes Rebhuhn zu genießen wissen! Wohl! bekomm's!

Dr. R. V.

Aus Elisabethstadt.

Turnersperre. Nach mehrwöchentlicher Pause, bedingt durch einen Erholungsurlaub, nimmt der Berichterstatter in Elisabethstadt seine Tätigkeit wieder auf. Inzwischen wurde

die anfangs Juli durch den Wibelsturm herabgestürzte Blechdachstuhl des einen Turmes der am. kath. Katedralkirche durch ein einfaches flaches Blechdach ersetzt. Auf dem andern Turm wurde in schwindelnder Höhe ein — so scheint es — zartes Gittergitter aufgestellt, das auch in Mediasch beim Trompetenturm verwendet worden ist. Bald wird auch dieses Gitter fallen und wenigstens der eine der originellen Türme als Wahrzeichen einer langwierigen Zeit den kommenden Geschlechtern erhalten bleiben.

Jagdgast. Dem Vorstand des hiesigen Jagdvereines, Herr Oberst i. R. Nagba, sowie Herrn Kaufmann Karjay gelang es vor einigen Tagen, im Revier von Alma 2 Wildschweine zur Strecke zu bringen, darunter einen riesigen Eber, der in ausgewildeten Zustand 240 Kilogramm Gewicht hatte. Weidmannschell.

Autobusunfall. Sonntag, den 1. Oktober, brachte der zwischen Schäßburg und Kleinopitz verkehrende Autobus zahlreiche Fußgänger nach Schäßburg nach Elisabethstadt. In der Gemeinde Halvelagen kippte der vollbesetzte Wagen um, angeblich, weil sich der Fahrer nach einer entfallenden Zigarette bückte. Es wurden 14 Personen, vom Glück nur leicht, durch Glasplitter u. dergl. Ein Verletzter mußte in häusliche Pflege genommen werden. Der glimpfliche Unfall dieses Unfalls dürfte wohl nur dem Umstand zuzuschreiben sein, daß der Autobus in der Gemeinde mit verminderter Geschwindigkeit fuhr.

Einziges Fahrgelegenheit nach Amerika, Canada, Argentinien, Brasilien, Uruguay etc.

mit den weltberühmten Express-Motor-Schiffen

„SATURNIA“ und „VULCANIA“

den grössten und schnellsten der Welt.

Nach Nord-Amerika nur 7 Tage —

Nach Süd-Amerika nur 9 Tage am Ocean.

Fahrtpreis von Bukarest nach Süd-Amerika 21/4 englische Livre einschließlich der Vison.

Fahrtpreis von Bukarest nach New York 100 Dollar, einschließlich der Vison.

Bahnfahrt von der Grenze bis zum Hafen nur 48 Stunden!

Nur 2 Grenzen! 2105

Unentgeltliche Auskünfte und Prospekte durch die:

Cosulich Line, Bucuresti Calea Grivitei 181

Bericht

über die 56. Versammlung der deutschen Philologen und Schulmänner.

Unter dem Vorsitz von Geheimrat Prof. Dr. Hermann Thierich, Oberstudienrat Dr. Riekmann und Studienrat Dr. Bischoff fand diese große Tagung von Männern der Wissenschaft und Schule vom 27.—30. September in Göttingen statt. Sie trug den Charakter einer Jubiläumstagung: am 20. September 1837 war ihre Gründung in Göttingen auf Anregung der Philologen und Pädagogen Valentin Klotz (Götting) und Friedrich Thierich (München) zuerst beschlossen und die für sie passende Form gefunden worden.

Ihren Höhepunkt erreichte die Tagung am Eröffnungstage selbst in den Reden des preussischen Kultusministers Dr. Becker und des Berliner Philologen Erzelung Ulrich von Willamowitz-Möllendorff. Ersterer schilderte die geistige Lage der Gegenwart und rechtfertigte aus ihr die Gründung der neuartigen Hochschule, der pädagogischen Akademie. Mit Wärme und Nachdruck trat er für das humanistische Gymnasium ein. „Ich, sagte er, glaube, daß wir hier die Möglichkeiten einer wirklichen Lebensbildung, haben, die auch den praktischen Bedürfnissen der Gegenwart immer noch voll gerecht wird. Wer nicht humanistisch gebildet ist, findet den Weg zu unseren großen Klassikern, wie Goethe und Schiller, nicht. Und das ist ein Vorzeichen der Verbindung mit unserer uralten Vergangenheit. Aber darüber hinaus muß gesagt werden: Die ganze obenländische Kultur ist auf der griechisch-lateinischen Kultur aufgebaut. Nur die gymnasiale Bildung erhält uns das Verstehen für die gemeinsame Kultur des Abendlandes und erleichtert uns Möglichkeiten zu einer zukünftigen Verständigung der europäischen Völker.“

Die Rede von Willamowitz-Möllendorff über die griechische Sprache bildete den rednerischen Höhepunkt der ganzen Tagung.

Es ist unmöglich, einen kurzen Gesamtbericht über die 150 Vorträge zu geben, die zu einem Teil rein wissenschaftliche, zum andern pädagogische zum Gegenstand hatten. Mehr als bisher traten diesmal die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer mit Vorträgen in den Vordergrund und gaben der Tagung ein besonderes Gepräge.

Mit Nachdruck trat die Versammlung in einer Entschließung für die Lehrer an den höheren Schulen ein, deren Degradierung zu Akademikern zweiter Klasse Geh. Rat Wellmann, der Vorsitzende des Deutschen Philologenverbandes, auf Grund der neuen Verordnungsordnung befürchtete. Man forderte, daß ihnen die Ministerien durch Verminderung der Pflanzschulung und durch Herabsetzung der Klassenstufen die schmerzliche Entbehrung Fortbildung ermöglichte.

Als Ort der nächsten Tagung (1929) wurde Salzburg bestimmt.

Hindenburg, der Grenzlanddeutsche und das Grenz- und Aus-landdeutschtum.

Von Dr. Franz Quebke.

Es wäre falsch, wollte ein Teil des deutschen Volkes Hindenburg für sich in Anspruch nehmen; dieser Große richtet selbst sein Handeln immer auf das Ganze, hatte stets

das Ganze im Blick und Sinn, sprach das immer wieder aus und will nicht anders gewertet sein den als Denker. Aber ebenso falsch wäre es, die Grundlagen zu verkennen, aus denen gerade dieser Deutsche wurde, aus denen sein Wesen sich aufbaute und zu wirken vermochte. Hindenburg ist Deutscher; aber zugleich ist er Grenzlanddeutscher, Ostmärker. Nicht seine Wege nur, auch die seine Wege hat im Ostland gefunden, und alle Folgen seines Geschicks, bis in seine Zeiten hinaus, waren dem Ostland verbunden.

Das Ostland wollte es, das Paul von Hindenburg in der umfänglichen Stadt der deutschen Grenzlande geboren wurde: in Polen. Und in eine lampenfällige Zeit fiel seine Geburt. Die vierzig Jahre des 19. Jahrhunderts waren voll politischer Gährung, und was in Europa, in Paris oder im Reich vor sich ging, das fand irgendwo Echo in dem durch eigenes Verschulden untergegangenen Polen, nicht zum wenigsten in der Hauptstadt des preussischen Teilreiches, Posen, das damals wie das gesamte „Grenzgebiet“ noch nicht zum Deutschen Lande gehörte. Hier wandelte die Bogen aller politischen Bogen hoch auf, hier wandelte die Pläne zur Neuerrichtung eines polnischen Staates geschmiedet. Und wie ein anderes Symbol für das grenzlanddeutsche Schicksal Hindenburgs mutet es an, daß er in dem Hause geboren wurde, in dem ein Jahr vorher der Polenführer Dr. Karl Marcinkowski gestorben war, der Organisator eines geistigen und sozialen Polens, der Schöpfer des polnischen Mittelstandes, der Begründer des Marcinkowski-Vereins.

Das Frühjahr 1848 brachte den polnischen Aufstand unter Mickeleski, Gewaltherrschaft in Polen und beinahe das gleiche Schicksal, das dann 70 Jahre später über die unglückliche Grenzland hereinbrach. Während der Wäters Revolution ausgerückt war, war die Mutter gezwungen, zur Feier des Einzugs Mickeleskis die Stadt zu illuminieren. Selbstsame Gegenstände!

Das Soldatenleben des Vaters band den Sohn noch fester an die Ostmark; mit Ausnahme eines kurzen Garnisonlebens in Köln blieben die Hindenburgs dem engeren oder weiteren Ostdeutschland verbunden: Graudenz, Posen (Prov. Posen) Glogau, Königsberg. Hier nahm der Vater den Abschied und zog nach dem weipreussischen Familienort Reuders. Auch das schließliche Wahlloft, wo Hindenburg Radet war, liegt im Osten, und als er Leutnant wurde, nahm ihn die „Königin der Ostsee“ Danzig, auf.

Der Weltkrieg befried Hindenburg zum Ritter der Ostmark vor russischer Leberflutung.

Tonnenberg, wo ein halbes Jahrhundert vorher das Ostlanddeutschum im Kampf mit dem Slaventum unterlegen war, weniger durch die Ueberlegenheit der Feinde als durch Fehler und Uneinigkeit in den eigenen Reihen, Tonnenberg hob Hindenburgs Namen hoch empor, daß er wie ein Farnal leuchtete. Der Ostmärker hatte die Ostmark befreit. Die Winterkämpfe in Masuren legte sein Werk fort; Hindenburg, zum Oberbefehlshaber der deutschen Streitkräfte im Osten ernannt, hatte zeitweise in seiner Schutzstadt Posen sein Hauptquartier, bis immer größere Aufgaben im Osten ihn weiter und weiter führten.

Die letzte Kriegsthat Hindenburgs galt wiederum dem Osten. In dem Schicksalsjahr des bitteren Herbstes 1918 und des noch grauenvolleren Winters 1918/19 entschied sich das Los der Ostmark. Der polnische Aufstand vom 27. Dezember 1918 hatte einen erheblichen Teil der Provinz Posen in die Hände der ausländischen Polen gebracht; die polnische Gier aber strebte nach weiterem deutschen Boden, und die Stunde der Schwäche schien günstig, noch mehr „vollendete Tatsachen“ zu schaffen. Da verlegte Hindenburg, der das siegbarste deutsche Heer nach dem Zusammenbruch geordnet heimgeführt hatte, sein letztes Hauptquartier nach Kolberg, einer Stadt der auch von Polen begehrten pommerischen Grenzmark. Mit Hilfe des Grenzschiffes konnte jedes weitere Uebergreifen des Polentums auf deutsches Gebiet verhindert werden; ja, in wenigen Tagen hätte die deutsche Flagge wieder auf den Türmen Polens gehweht, wenn nicht der Feindbund auch an dieser Front einen Waffenstillstand erzwungen und eine ungünstige Demarkationslinie bestimmt hätte.

Daß Hindenburg auch sonst mit besonderer Anteilnahme des Grenz- und Auslandsdeutschums gedenkt, das dürfen wir mit besonderer Freude buchen. Der Grenzmarkter hat die Grenzmarken nicht vergessen. Willig stellte er sich an die Spitze der großen Verbände, die für die Belange unserer Brüder und Schwägeren an den Grenzen und jenseits der Grenzen sorgten. Er weiß, daß ein Drittel unseres Volkstums außerhalb des Reiches lebt. Er weiß und sprach es aus, daß „englisches Vertrauen zwischen dem Auslandsdeutschum und der alten Heimat notwendiger ist als je.“

Mit dem deutschen Gesamtvolk erhofft daher auch das Grenz- und Auslandsdeutschum, daß Gott ihn erhalten möge, bis das Dunkel den Richte weicht.

Südschwedische Sommeridylle.

(Von einem Freund aus Schweden.)

Stockholm, im August 1927

Am Badestrand in Mülle.

Auf dem langen Finger, den die südschwedische Küste nach Danemark zu weit ins Kattegat herausstreckt, zaubert die noch immer heiße Augustsonne bunte Bilder herab. Zwischen den mächtigen fahlen Felsen und Klippen, die der stete Wellenschlag in jahrhundertelanger Kampfe zerfreuen, liegen bunte Babeln und braune Körper hervor; munteres Lachen mischt sich in den eintönigen Gesang der Vögel, die an das Vorgebirge anschlagen und die weiße Wäsche der Strandbänder meterhoch aufsteigen lassen.

Überall auf der schmalen Landzunge aus hartem Uegestein, dem „falle“, der als letzter Ueberrest der im Meer versunkenen Dannebrosken in zerfallenen Höhenjungen zum Himmel ragt, findest du beim genauen Hinsehen etwas Lebendiges.

Nicht nur die seltsamen Verformungen, die eine Baum

Eine gute Idee!

Ist es, sich von der Firma „SMIHER“, Sibiu, Elisabethg. 73 gegen Bezahlung von kleinen Wochen- oder Monatsraten (von Lei 100— wöchentlich aufwärts), eine erstklassige Näh- od. Sprechmaschine samt Schallplatten od. elegantes Fahrrad zu kaufen. Bei uns finden Sie ständig ein sehr grosses Lager von obigen Waren zu sehr billigen Preisen!! Verlangen Sie Offerte.

„SMIHER“, Sibiu - Hermannstadt
2079 Elisabethgasse No. 73. 1-3

Damenhüte eigener Erzeugung

nach den neuesten Modellen in grosser Farbauswahl kaufen Sie vorteilhaft bei

MARTIN MERGLER
HUTMACHER
Bruckenthalgasse 6 (Schmidg.)
Modernisierungen alter Damen- u. Herrenhüte werden prompt und 6-10 billigt ausgeführt. 1964

Haus zu verkaufen

bestehend aus 4 Zimmer, Küche etc. Anzufragen

Zekesch 63.

Zimmer-Malerarbeiten modern, haltbar

zu soliden Preisen, sowie Wanzentvertigung gegen Garantie übernimmt

Dézi Dénes, Zimmermaler
2-1 Honterus(Steing). 39. 2062

Stiele Krügen, jede Art von Wäsche sowie Damen- und Herren-Kleider werden zwecks Reinigung eventuell Färbung in der

Dampfweischerei
KARL NAGY, Klausenburg
3-10 übernommen bei 2074

Marie Ipsen
Forkeschgasse 8.

Ein 8-flügeliges weiss emailliertes

Fenster und ein Türstock

mit dazugehöriger Glashüre preiswert zu verkaufen. 2142

Prof. Oberth, Hermannstädterstr. 9.

Kundmachung.

Wegen Neubau der 2. Bachbrücke wird die Lizitation am 10. Okt. vormittag 9 Uhr abgehalten. Grossprobdorf, am 7. Okt. 1927.

Das Ortsamt.

Haus

mit grossem Obstgarten u. 2 1/2 Joch Grund 20 Minuten 1-3 von der Stadt ist 2119 zu verkaufen.

Näheres Schinko, Greweln 65.

Kelime und Perservorlagen Relief, Ombre Batil und Spritzmalerei für Schaal, Kleider, Lampenschirme, Tischdecken, Hüte, Mäntel, Polster sowie Lederarbeiten Montierungen von Lampenschirme, Bölder, Vorhänge Bettdecken

übernimmt 2121

Honterusgasse No. 21.

Geschäfts-Lokal

Ede Stein-Langgasse zu vermieten.

Fritz Gref. 2122

Junger Geschäftsdienner

mit sofort aufgenommen bei

Drotteff & Feder. 2125

Eine Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern 1 Küche u. Nebenräumen im Innern der Stadt ist zu vermieten.

Näh. bei Dr. Friedrich Ipsen, Rechtsanwalt, Mediasch. 2116

Gutgehendes Kolonialwaren-Geschäft

ist wegen Familienangelegenheiten sofort zu vermieten.

Näheres Zekesch No. 2.

Kaufen Sie schon jetzt! da später teurer

Baulose Em. 1925
Haupttreffer S. 100.000 (zirka Lei 2.500.000—)

Ziehung am 2. Januar 1928
1 Stück in 7 monatl. Raten à Lei 75—

Baulose Em. 1926
Haupttreffer S. 200.000 (zirka Lei 5.000.000—)

Ziehung am 15. Februar 1928
1 Stück in 7 monatl. Raten à Lei 100—
Ausserdem viele grosse, mittlere und kleinere Treffer. 2098

Beide Lose zusammen in 7 monatl. Raten à Lei 150—

Ohne jeden Zuschlag, ausser gesetzl. Stempel, sofort zu haben. Schon nach Bezahlung der ersten Rate alleiniges Spielrecht auf sämtliche gekauften Lose mit Serie und Nummer.

Bestellen Sie nur direkt und sofort (auch durch Postanweisung) bei

Wiedner Wechselhaus
Wien IV., Wiedner Hauptstrasse 20
Gegr. 1883 (Paulanerhof) Gegr. 1883

Din biroul notar public
Dr. Hermann Rideli din Mediasch.

No. 239/1927.

Publicație.
Subsemnatul Dr. Hermann Rideli, notar public in Mediasch

aduc la cunoștința generală, că în ziua de 10 Octomvrie 1927, orele 4 p. m. se vor vinde cu intervenția subsemnatului prin licitație publică orală la cererea

firmei frații Schuh, pieliarie din Mediasch în prăvălia acesteia, Str. Brukenhal No. 27 următoarele mărfuri cumpărate și nepreluate de către Firma cumpărătoare

Farkas Ernő, pieliarie Cluj, Calea Regele Ferdinand No. 21:

1. 100 bucat țovale
2. 300 kg spalt.

Licitația se va ține în baza art. 351 și 347 Cod. com.

Prețul mărfii trebuie achitat în bani gata în întregime și imediat la licitație.

Mediasch, la 4 Octomvrie 1927.

Dr. Rideli
notar public.

Aus der Kanzlei des öffentlichen Notaren Dr. Herm. Rideli, Mediasch.

No. 239/1927.

Kundmachung.
Der Unterfertigte Dr. Hermann Rideli, öffentlicher Notar in Mediasch bringt hiemit zur allgemeinen Kenntnis, dass am 10. Oktober 1927, 4 Uhr nachm. unter seiner Aufsicht über Ansuchen der Firma Gebrüder

Schuh, Lederhandlung in Mediasch aus dem Geschäft der letzten Brukenhalgasse Nr. 27 folgende durch die Firma Farkas Ernő, Lederhandlung in Klausenburg, König Ferdinandstrasse 21 gekaufte, jedoch nicht übernommene Lederwaren in öffentlicher Lizitation veräussert werden:

1. 100 Stück Wachsleder,
2. 300 kg Rückenspalt.

Cei care nu se vor conforma vor fi pedepsiți cu o amendă dela 200—1000 Lei.

Politi: Petringenar.

Der Preis der Waren ist zur Gänze unmittelbar bei der Lizitation in Bargeld auszusahlen. Mediasch am 4. Okt. 1927.

Dr. Rideli
öffentlicher Notar.

Primăria orașului Mediasch.
No. 2841/1927.

Rectificare.
Publicațiunea din 10 Sept. a. c. publicat în „Mediascher Zeitung“ Nr. 40 cu privire la inființarea unei centrale electrice să rectifică în așa fel ca în locul de B. Citron să scrie Citron și Comp.

Mediasch, la 8 Okt. 1927.

Primăria orașului.

Richtigstellung.
In der in der Nr. 40 der „Mediascher Zeitung“ abgedruckten Kundmachung vom 10. Sept. 1927 betreffend die Errichtung einer Elektrischen Kraftzentrale in Mediasch soll es statt B. Citron Citron und Comp. heissen.

Mediasch, am 8. Okt. 1927.

Das Bürgermeisteramt.

Publicațiune de licitație.
No. 7644 din 28/IX 1927

Subsemnatul șef portărel publ. prin aceasta, că în baza decisiului No. G. 1268/927 Judecătoriei mixte din Mediasch în favoarea următorului Ioan Schuller Mediasch repr. prin adv. Dr. Ioan Istvan Mediasch pentru incassarea sumei de 1000 Lei și accesorii se fixează termen de licitație pe ziua de 14 Oct. 1927 ora 8 la fața locului în orașul Mediasch strada Pupezi No. 13 la locuința următorului Tanko Adolf unde se vor vinde prin licitație publică judiciară mai multe mobile casnice și o mașină de cusut în valoare de 7000 Lei în caz de nevoie și sub prețul de estimare.

La caz dacă acele mobile s-au suprasechestrat și de alți următorii, licitațiunea se ordonă și în favoarea celorlalți următorii interesați pe baza art. 120 al legi LX din anul 1881.

Gref, portărel.

Publicațiune de licitație
Subsemnatul portărel public prin această că în baza decisiului No. G. 1475/7-1925 al judecătoriei mixte din Mediasch în favoarea următorului Dr. Ioan Istvan din Mediasch pentru incassarea sumei de 1720 Lei 50 bani capital și accesorii se fixează termen de licitație pe ziua de 14. Oct. 1927 ora 14 la fața locului în orașul Mediasch Strada Târnavei No. 13 la locuința următorului unde se vor vinde prin licitație publică judiciară mai multe mobile casnice și în valoare de 11.200 Lei în caz de nevoie și sub prețul de estimare.

La caz dacă acele mobile s-au suprasechestrat și de alți următorii, licitațiunea se ordonă și în favoarea celorlalți următorii interesați pe baza art. 120 al legi LX din anul 1881.

Gref, portărel.

Publicațiune de licitație
Subsemnatul șef portărel public prin aceasta, că în baza decisiului No. G. 5026/1926 a judecătoriei mixte Mediasch în favoarea următorului Gross Samoil Mediasch repr. prin adv. Dr. Ioan Istvan Mediasch pentru incassarea sumei de 6710 Lei și accesorii se fixează termen licitație pe ziua de 14 Octomvrie 1927 ora 10 la fața locului în orașul Mediasch, Str. Soseaua Moinei No. 4 la locuința următorului unde se vor vinde prin licitație publică judiciară mai multe mobile casnice și în valoare de 6500 Lei în caz de nevoie și sub prețul de estimare.

La caz dacă acele mobile s-au suprasechestrat și de alți următorii, licitațiunea se ordonă și în favoarea celorlalți următorii interesați pe baza art. 120 al legi LX din anul 1881.

Gref, portărel.

Politița orașului Mediasch.
No. 3244

Publicațiune.
Se aduce la cunoștința generală ca toți cei care au biciclete, ori în ce stare ar fi, să le aducă pentru înscriere în recesământul prevăzut de art. 71 din Regulamentul asupra Legei rechizițiilor, în ziua de 10 Octomvrie 1927, oara 8 a. m. la aceasta Poliție.

Cei care nu se vor conforma vor fi pedepsiți cu o amendă dela 200—1000 Lei.

Politi: Petringenar.

Cagestemperaturen und Barometerstand in Mediasch.

(30. September bis 6. Oktober 1927.)

Tag	Temperatur in Grad Cel. am				Barometerstand mm Que. am
	6 Uhr	12 Uhr	18 Uhr	24 Uhr	
30.	+ 15	+ 20	+ 20	+ 17	731
1.	+ 16	+ 20	+ 20	+ 18	740
2.	+ 17	+ 20	+ 19	+ 16	738
3.	+ 16	+ 17	+ 19	+ 15	743
4.	+ 15	+ 13	+ 13	+ 11	745
5.	+ 7	+ 12	+ 13	+ 8	746
6.	+ 8	+ 11	+ 11	+ 9	748

Im Durchschnitt:
+ 13,4 + 16,1 + 16,4 + 13,4 743,
Vergleichsbuchschneitsdaten an denselben Tagen des Vorjahres
+ 8,2 + 13,5 + 13,4 + 9,5 747,3

Monatsmittel vom September 1927.
+ 14,6 + 20, + 19,7 + 16,4 741,6
Monatsmittel vom September des Vorjahres.
+ 9,3 + 15,9 + 15, + 10,8 744,9

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Skroflose, Anämie und Frauenkrankheiten

werden rasch und vollkommen geheilt durch eine Badekur zu Hause mit

Baassener Jodsalz

und nachheriges Massieren der schmerzhaften Stellen mit der

Rheumasalvan Einreibung

Erhältlich in allen Apotheken

Primăria orașului Mediasch
No. 3289/1927

Publicațiune.
Vineri în 14 Octomvrie a. c. să vor vinde prin licitație la locuitorului din Mediasch ca 150 buc. stejări cu bucată în picioare în „Grai“.

Mediasch, la 6 Octomvrie 1927.

Primăria orașului.

Kundmachung.
Freitag, am 14. Oktober 1. J. werden im Grailholzschlage ca 150 Stück Eichen am Stock im Lizitationswege an die hiesige Bevölkerung verkauft.

Mediasch, am 6. Okt. 1927.
Das Bürgermeisteramt.

Judecătoria mixtă Mediasch.
Publicațiune de licitație.

No. 7648 din 28/IX 1927.

Subsemnatul șef portărel public prin aceasta, că în baza decisiului No. G. 5026/1926 a judecătoriei mixte Mediasch în favoarea următorului Gross Samoil Mediasch repr. prin adv. Dr. Ioan Istvan Mediasch pentru incassarea sumei de 6710 Lei și accesorii se fixează termen licitație pe ziua de 14 Octomvrie 1927 ora 10 la fața locului în orașul Mediasch, Str. Soseaua Moinei No. 4 la locuința următorului unde se vor vinde prin licitație publică judiciară mai multe mobile casnice și în valoare de 6500 Lei în caz de nevoie și sub prețul de estimare.

La caz dacă acele mobile s-au suprasechestrat și de alți următorii, licitațiunea se ordonă și în favoarea celorlalți următorii interesați pe baza art. 120 al legi LX din anul 1881.

Gref, portărel.

Kundmachung.
Montag den 10. Oktober 1. J. werden im Schemmer Holzlose gegen Barzahlung verkauft.

Mediasch, am 30. Sept. 1927.
Der Bürgermeister.

Das Haus
Innere Forstgasse 13 ist ganz oder teilweise aus freier Hand zu verkaufen.

LEHRLING wird aufgenommen in der **Maschinenabteilung** der Buchdruckerei

Reissenberger & Comp., Mediasch.

Transporte

von Waren u. Möbeln mit Last-Auto für kleine u. grosse Strecken so auch Ausflüge von Gesellschaften übernimmt

Heinrich Jilg, Zekesch No. 10.

Verlässliche Sitzkassierin

wird per sofort gesucht.

Adresse in der Verwaltung d. Statist.

2130 Zwei schöne gassenseitige 1-2

Kanzleiräume
mit Entree per sofort zu vermieten.

Näh. König Ferdinandplatz 17.

Primăria orașului Mediasch
No. 3234/1927.

Publicațiune.
Luni, în 10 Octomvrie a. c. să vor vinde sorți (lemne în picioare) în Somurt cu bani gata.

Mediasch, la 30 Septemvrie 1927.

Primăria orașului.



Obstbäume, Beerenobststräucher, Zierbäume, Ziersträucher, Rosen, Nadelhölzer, Obstwildlinge, Rebenveredlungen, Unterlagsreben etc. liefern in bekannt erstklassiger Ware
Ambrosi, Fischer & Co.
Baum- u. Rebschulen A.-G. AIUD, Jud. Alba

Landwirte, Weinbauer,

Wärmer, Dücker von Obst, Getreide, Kartoffel, Textilpflanzen und blühenden Pflanzen etc. Düngemittel aus Kalkstein in diesem Herbst mit dem

„Natürlichen Superphosphat Düngemittel“,

das sehr wertvoll und billig ist.

Das „Natürliche Superphosphat Düngemittel“ ist kein feines feinstmahlige erregende künstliches Produkt, sondern ebenso wie der Stallmist, ist es auf rein natürlichem Wege entstanden und durch den Reichtum an Phosphorsäure ist es eine unübertroffene Wirkung aus. — In Bezug auf die großen erfolgreichen Ergebnisse als Düngemittel sowie die Billigkeit, muß ein jeder Züchter es versuchen, um sich von der Rentabilität zu überzeugen. — Näheres darüber, Erfolge etc., kann man erfahren von dem

Verkaufsbüro des

„Natürlichen Superphosphat Düngemittel“

Comuna Pui, Jud. Hunedoara. 2096

Parkette

in trockener, bester Qualität am billigsten
Intreprindere Aradana pentru Industria Lemnului
CZEILER, KORNIS & Co., Arad
Wir suchen Vertreter. 2102

In Timişoara

im Mittelpunkt der Stadt steht uns ein modernes, parkettiertes, mit modernem Portal versehenes

Geschäftslokal

2118

(neues zwei Stock-Eckhaus) zur Errichtung eines Kommissionswaren-Geschäftes zur Verfügung. Prima Referenzen. — Interessenten mögen sich an das Annonzen-Büro Rudolf Mosse S. A., Timişoara I., Str. Mery 2, sub Chiffre „Rbt. 1632 Kommissionswaren“ wenden.

Geschäftseröffnung!

Unterfertiger erlaube mir einem p. t. Publikum höflich bekannt zu geben, dass ich am 1. Oktober i. J. in dem Gebäude der

Spar- und Kreditbank A. G., Königin Mariaplatz, ein

Rasier- und Friseur-Geschäft eröffnet habe.

Erstklassige Ausführung auch in **Damen- u. Kinder-Haarschnitt (Bubikopf).**

Indem ich einem p. t. Publikum reelle Bedienung zusichere, bitte ich um zahlreichen Zuspruch und zeichne hochachtungsvoll

2120 **Ladislav Andrássy.**

Schreiben Sie uns noch heute

50.000 Gewinne

Jedes zweite Los gewinnt

Nur die österr. Lotterie ist die beste

Nur 100 Lei 1/2 Los

1/2 Los 200 Lei, 1/2 Los 400 Lei, 1/2 Los 800 Lei

Wir empfehlen:

Glückssortimente zu 10 Achtel, 10 Viertel, 10 Halbe, 10 Ganze — verschiedenen Serien

wollen Sie

Millionär

werden??

dann bestellen Sie Ihre Lose zur

ANFANGS ZIEHUNG bei dem Bankhause

HAUSCHILD & PAAP

MARKERGASSE 14 WIEN, III.

Schreiben Sie uns noch heute

Haupttreffer

der 18. Lotterie sind:

18,750.000 Lei

Gewinne

12,500.000 Lei

6,250.000 Lei

2,500.000 Lei

1,875.000 Lei

1,500.000 Lei

1,250.000 Lei

1,000.000 Lei

2023 usw. 2-4

Tüchtige Verkäuferin

der Manufakturwaren-Branche per

15. Oktober gesucht bei 2099

Josef Schuller

König Ferdinandplatz Nr. 30.

160.000 Lei

Darlehen gesucht.

Erstklassige Sicherstellung

1-2 gute Verzinsung 2101

Anschrift in der Verw. des Blattes.

Zur Herbstpflanzung

Obstbäume

besonders schöne Halbstämme,

Wildlinge, Rosen, Gleditschien etc.

offert

Baumschule der landw. Lehr-

anstalt, Mediasch, Siebenbürgen.

2103 Preisliste kostenlos! 1-6

Mädchen

aus gutem

Hause, das

nähen kann,

sucht Posten 2111

zu Kindern oder als Hilfe im Haushalt.

Adresse in der Verwaltung des Blattes.

LITHYNIA

Paptamaser Mineralwasser

Erfrischt! Heilt!

Erhältlich: in Drogerien,

Spezialgeschäften und Restaurants

2097 1-26

Ihre Arbeit

erleichtert

praktisches Wissen, Er-

werben Sie Wissen,

das Sie in Ihrem

Beruf brauchen, mit

dem geringsten Auf-

wand, durch gute

Bücher. Sie sparen

Zeit, Mühe u. Geld.

Verlangen Sie den

Katalog „A“ u. ver-

gessen Sie nicht

Ihren Beruf

anzugehen!

Krafft & Drotleff

A. G.

Hermannstadt

Sibiu, Postfach.

3-4 1976

Holl. Hyazinthen u. Tulpen-

zwiebel, Johannis- u.

Stachelbeer-

sträucher, Stauden,

Mahonien, Thuja sind zu

haben in der Gärtnerei 2113

J. Wurmlinger, Baderau 14.

Buchdruck - Arbeiten

jeder Art prompt

und billig

Reissenberger & Co.

CHAUFFEURKURS

in Mediasch

für Damen und Herren, vom

bekannten sächsischen Flieger

A. Ziegler.

Anmeldungen und Auskunft bei

Schembra Rothgasse

Zelleinteilung nach Belieben tägl. 2 Stand.

Kursbeginn 10. Oktober 1927.

Näheres Kasernplatz No. 26. 1

Werkstätte - Eröffnung!

Für Auto-Feinmechanik u. Elektrotechnik unter der

F. Brüder Hatzack Neustift No. 7.

Solide und Gewissenhafte Reparatur von Autos,

Motor- und Fahrräder, Schreib- und Nähmaschinen,

Odeone, Waffen, Photoapparate etc.

Ferner fachmännische Reparatur von chirurgischen

und zahnärztlichen Instrumenten, Elektroapparaten,

Telefone, Klingel, Magnete und Radioapparaten.

Installation von Stark- und Schwachstromanlagen

sowie wickeln von Dynamos und Anker.

Fachgemässe Rep. u. Ladestation von Akkumulatoren

Fahrbare Autogene Schweißanlage.

Geliefert wird nur Qualitätsarbeit!

Voranzeige für Galvan-Anlage!

Gestützt auf unsere Kenntnisse bitten wir das p. t.

Publikum um volles Vertrauen und gütigste Unterstützung

unseres jungen Unternehmens

2093 2-3 **Emil u. Josef Hatzack.**

Nach CANADA und NORD-AMERIKA



mit der Hamburg-Amerika-Linie.

Abfahrten zweimal wöchentlich nach New-York und Boston mit

den prachtvollen HAPAG-Dampfern, genannt Schiffe ohne See-

krankheit, Weltreisen und Erholungsfahrten. 2126 4

Auskünfte kostenlos bei der Direktion **L. H. Lazarovitz** Bukarest, Calen

Grivitei No. 183.

Pullover, Westen, Jacken, Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe, Handschuhe, Pique und Tennisbarchent

erhältlich bei

Edmund Unruh, Marktplatz. 1373

Lehrlinge

die über ein gutes Zeichentalent verfügen

werden in der Emailmalerei und

Emailschilderabteilung aufgenommen

...

A. G. der Rumänischen Stanz-

und Emailierwerke (Westen)

Mediasch. 2126

Geschäfts-Eröffnung!

Endesgefertiger gebe einem P. T. Publikum von

Mediasch und Umgebung bekannt, dass ich eine

Schneider - Werkstätte

in **Mediasch, Marktplatz 14-15** (im Postgebäude),

eröffnet habe.

Um zahlreichen Zuspruch bittend zeichne ich

Hochachtungsvoll

M. Coman, Schneidermeister

2110

Zu verkaufen!

Ein sehr wenig benutztes

Herren-Fahrrad

preiswert zu verkaufen.

Näheres Kasernplatz No. 26. 1

Transmissionen Ringschmierlager

Wandkonsolen Kugellager

Hängekonsolen Kupplungen

Stellringe liefert prompt vom Lager

WILHELM BURDAK

Maschinen- und Auto-Reparaturwerkstätte

MEDIASCH. 2131

Banater Mehle

sind angekommen und werden verkauft in meinem

Hauptgeschäft König Ferdinandplatz

No. 9 und

Filiale Honferusgasse

No. 2 18-

Bei Sackabnahme ist der Preis Lei 12.50 für das feinste Brot-

mehl und 10 kg feinstes Nollermehl glatt oder doppelgriffig

werden zum selben Preise mitgegeben.

Hochachtungsvoll **Johann Schmidt**